



09.09.2020

Liebe zur Imkerei liegt bei Aron Reinhard in der Familie



Ein klassischer Imkeranzug darf bei seiner Ausrüstung nicht fehlen, um das Risiko eines Bienenstichs zu reduzieren. Foto: Hesebeck

09.09.2020, 19:02 Uhr

Uelsen Es summt und brummt, wenn Aron Reinhard seinem Volk in seinem Garten in Uelsen einen Besuch abstattet. Das Volk, das sind derzeit mehrere hundert Bienen und ihre Königinnen, deren Beute in einem windgeschützten Unterstand ruht. Bienenhaltung ist in Aron Reinhard's Familie im Grunde Tradition, sein Urur-Opa Jan Sietzen gründete 1907 mit sechs Mitstreitern den Uelser Imkerverein, in dem der 25-Jährige mittlerweile selbst Mitglied und als Schriftführer auch Teil des Vorstands ist.

„Meinen Imkerlehrgang habe ich erst im Februar 2020 angefangen, leider mussten wir durch die Corona-Krise pausieren“, bedauert Aron Reinhard, der im Juli dem Imkerverein „Uelsen und Umgebung“ beigetreten ist. Wie so viele Imker in der Grafschaft macht auch der Uelser seine ersten Schritte in der Imkerei bei einem der Lehrgänge des Kreisimkervereins unter der Leitung von Rainer Drescher, die jedes Jahr im Tierpark angeboten werden.

Erste praktische Erfahrungen sammelt Aron Reinhard schon mit seinem eigenen Bienenvolk, viel Unterstützung gibt es dabei von Andreas Buter-Staib. Selbst Imker, ist Buter-Staib gleichzeitig auch Vorsitzender des Uelser Imkervereins und kümmert sich rege um die Nachwuchsgewinnung. Dazu gehören nicht nur Infoveranstaltungen am neu errichteten Lehrbienenstand unweit des Blekkerhofes inklusive Einblick in die emsigen Bienenvölker, sondern auch die Begleitung frisch gebackener Imker und Imkerinnen bei allerlei Fragen rund um das neue Hobby.

Wenn Aron Reinhard in seinen Imkeranzug schlüpft, ist deshalb auch Andreas Buter-Staib häufig mit von der Partie. Die häufig noch hölzerne Bienenbeute, also im Grunde der moderne Bienenkorb, wird zur Kontrolle oder auch zur Honigernte aber nicht einfach so geöffnet. Zuvor kommt mit dem sogenannten Smoker, einer kleinen Brennkammer mit Blasebalg, ein spezielles Werkzeug zum Einsatz. „Im Smoker brennt eine Mischung aus Holzspäne und Pflanzenteilen ab, deren Rauch dann über eine Tülle durch den Blasebalg in das Bienenvolk geblasen wird. Die Bienen wollen fliehen und füllen ihre Honigmägen. Dabei sind sie so abgelenkt, dass wir Imker ruhiger arbeiten können und es auch viel seltener zu Stichen kommt“, erklärt Aron Reinhard. Ein klassischer Imkeranzug darf bei seiner Ausrüstung trotzdem nicht fehlen, um das Risiko eines Bienenstichs weiter zu reduzieren.

„Auf lange Sicht möchte ich gerne zwei Völker haben, mir macht das viel Spaß“, sagt Reinhard, der seinen Garten nach und nach immer bienenfreundlicher gestalten will. Weil seine Oma gerne von Jan Sietzen und seinen vielen Bienenvölkern erzählt hat, hat auch Aron Reinhard schließlich seinen Weg zur Imkerei gefunden. Aber auch sonst ist der Uelser viel in der Natur unterwegs, hat etwa vor einiger Zeit seinen Jagdschein gemacht und nun im August eine Ausbildung zum Forstwirt angefangen.

Die fleißigen Bienen lassen sich auch nach Feierabend gut beobachten, insgesamt sei der notwendige Zeitaufwand für die Betreuung des kleinen Bienenstandes sogar geringer als erwartet. „Wenn man neu in das Hobby einsteigt, muss man allerdings für die Anschaffung verschiedener Materialien mit mehreren hundert Euro rechnen“, ergänzt Aron Reinhard. Dafür gibt Andreas Buter-Staib nur zu gerne Tipps und hat bei Fragen immer ein offenes Ohr – gute Voraussetzungen also, um im kommenden Frühjahr mit einem gesunden und starken Volk arbeiten zu können.



Bienenhaltung ist in Aron Reinhard's Familie im Grunde Tradition, sein Urur-Opa Jan Sietzen gründete 1907 mit sechs Mitstreitern den Uelser Imkerverein. Foto: Hesebeck

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).